



Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil I: Die Globalisierung als Herausforderung für Weltwirtschaft, multinationale Unternehmen und verantwortliches Handeln

Vorlesung 4: Positionen und Kontroversen: Ökonomismus, Globalisierungsskeptizismus, Postmodernismus, „Trumpismus“



Universität Zürich, FS 2024; 28. Februar 2024

Prof. Dr. Andreas Georg Scherer





Überblick

Positionen und Kontroversen zur Globalisierung

1. Gruppenaufgabe: Positionen kurz beschreiben und Gegenargumente zu den genannten Positionen entwickeln
2. Position des Ökonomismus
3. Gegenposition: Moderate ökonomische Position
3. Gegenposition: Globalisierungsskeptizismus
4. Gegenposition: Postmodernismus
5. „Trumpismus“



1. Freiwillige Gruppenübung (1/3)

Dieses Semester haben Sie eine zusätzliche Möglichkeit, sich auf der Klausur vorzubereiten.

Zwei Mal im Semester wird Ihnen vorgeschlagen, eine Frage in Gruppen zu bearbeiten

- Sie haben 2 Wochen, um einen Essay in Gruppen zu schreiben (siehe nächste Seiten für mehr Details).
- Ihre Beiträge werden von uns bewertet. Anschliessend werden wir für jede Gruppe Feedback und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Klausur zukommen lassen.

Die Teilnahme ist rein freiwillig und hat keinen Einfluss auf die Prüfungsnote.

- Wenn Sie nicht teilnehmen möchten werden Sie auf keinen Fall benachteiligt!
- Die Teilnahme pro Übung ist aber jeweils auf 50 Studierenden begrenzt.



1. Freiwillige Gruppenübung (2/3)

Einteilung in Lerngruppen:

- **Ab Montag, 4. März um 16:00 Uhr** werden Sie sich in Lerngruppen einschreiben können.
- Die Einschreibung findet im OLAT statt (im linken Menü des Kurses, unter «Gruppeneinschreibung»).
- Es stehen Ihnen 10 Gruppen zur Verfügung. Jede Gruppe ist auf 5 Teilnehmenden begrenzt → *first come, first served!*
 - Sollen alle Gruppen voll belegt sein, melden Sie sich bei Dana Entenza (dana.entenza@business.uzh.ch). Wir werden Sie für die zweite Übung später im Semester priorisieren.
- Für die Zusammenarbeit stehen der Gruppen im OLAT ein internes Forum, ein Chat, sowie ein Wiki (zur gemeinsame Erstellung von Inhalte) zur Verfügung. Wir empfehlen Ihnen sich zusätzlich via Zoom oder Skype zu treffen, um die Übungsfrage auszuarbeiten.



1. Freiwillige Gruppenübung (3/3)

Ist Globalisierung etwas wünschenswertes für die soziale Wohlfahrt? – Positionen und Gegenargumente.

Beschreiben und hinterfragen Sie die Argumentation einer bestimmten Position (siehe unten) und entwickeln Sie Gegenargumente...

Senden Sie Ihre Argumente **per Mail an dana.entenza@business.uzh.ch** (max. **1'000 Wörter**, pro Gruppe jeweils ein Beitrag, bitte zusätzlich Gruppennummer angeben)

- Gruppen 1/6: ... zur moderaten ökonomischen Position
- Gruppen 2/7: ... zum Globalisierungsskeptizismus
- Gruppen 3/8: ... zum Postmodernismus
- Gruppen 4/9: ... zum Trumpismus
- Gruppen 5/10: ... zum Ökonomismus

Deadline: Montag, 18. März 2024



1. Position des Ökonomismus (Globalismus)

Grundannahmen:

1. Die Globalisierung ermöglicht den Entwicklungs- und Schwellenländern, ihre Kostenvorteile zur Geltung zu bringen
2. Die Globalisierung bringt Effizienzvorteile für alle
3. Die Allokation der vorhandenen Ressourcen wird verbessert
4. Die Ineffizienzen des politischen Systems werden vermindert



Generelle Handlungsempfehlungen:

1. Erst wirtschaftliche, dann soziale und demokratische Entwicklung
2. Die politischen Rahmenbedingungen müssen an die Erfordernisse der Wirtschaft angepasst werden
3. Eine Erhöhung von Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards mindert die Kostenvorteile der Entwicklungsländer



Zentrale Thesen im Ökonomismus

„The failure of our world is **not that there is too much globalization, but that there is too little**. The potential for greater economic integration is barely tapped. We need **more global markets**, not fewer, if we want **to raise the living standards** of the poor of the world.“ (Wolf 2004, S. 4)

„Economists often do disagree, but that has not been true with respect to international trade. Ever since Adam Smith there has been virtual unanimity among economists, [...] that **international free trade is in the best interest of the trading countries** and of the world.“ (Friedman/Friedman 1980, S. 39)

„My concern is not that there are too many **sweatshops** but that there are **too few**... those are precisely the jobs that were the **stepping stones** for Singapore and Hong Kong and those are the jobs that have come to Africa to get them out of backbreaking rural poverty.“ (Jeffrey Sachs, Harvard Professor)



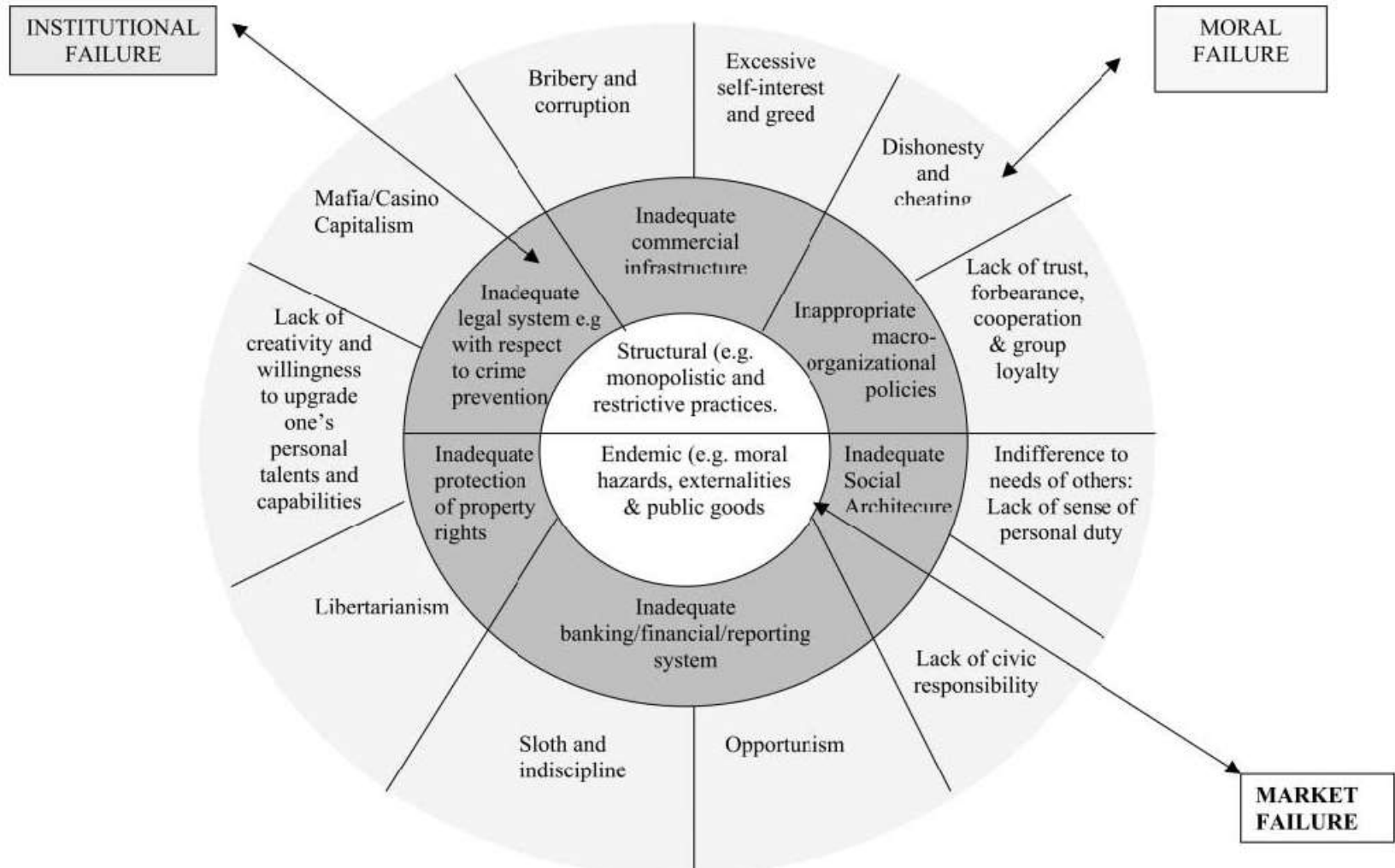
2. Gegenposition 1: Moderate ökonomische Position

- Das Postulat des **Freihandels gilt nur eingeschränkt: Unvollkommenheiten** der Arbeitsmärkte – intersektorale Lohndifferentiale, Reallohnrigiditäten, Nachfragemonopole – liefern Argumente gegen den Freihandel (Bhagwati 2002).
- Die Neue Aussenhandelstheorie postuliert **Gütermarktunvollkommenheiten**: Abweichungen vom Freihandelsprinzip im Sinne strategischer Handels- und Industriepolitik kann sich als vorteilhaft erweisen (Pflüger 2002, S. 4)
- „The pro-market pro-globalization approach is the **worst economic policy**, except for all the others that have been tried.“ (Fischer 2003, S. 27)



2. Gegenposition 1: Moderate ökonomische Position

- „I, for one, am fully persuaded of the economic gains from globalisation – at least as far as the majority of individuals and organisations participating in its activities are concerned. [...] Economic research very clearly shows that the degree of a **country’s openness and its willingness to embrace modern technology** brings - in the long run at least - enormous gains to its citizens.“ (Dunning 2005, S. 136)
- „I also accept that **economics, by itself, cannot ensure that globalising capitalism is socially or morally responsible**; and that a more **value-based approach** needs to be taken towards assessing its determinants and consequences.“ (Dunning 2005, S. 136)



Quelle: Dunning 2005, S. 137



3. Gegenposition 2: Globalisierungsskeptizismus

Grundannahmen:

- Die Bedingungen von Globalisierung sind in der Realität **nicht erfüllt**:
 - Die wirtschaftlichen Aktivitäten sind **stärker national ausgerichtet**, als es das Modell der globalen Wirtschaft unterstellt.
 - Das Wachstum internationaler Geld- und Warenströme ist Ausdruck einer Internationalisierung, einer zunehmenden Verflechtung von intakten Nationalökonomien, und nicht das Resultat eines sich entwickelnden gemeinsamen globalen Marktes.
 - Ein Grossteil der ansteigenden internationalen Wirtschaftsaktivitäten ist auf die Herausbildung **klar abgegrenzter Wirtschaftsblöcke** zurückzuführen Regionalisierung (vgl. Perraton/Goldblatt/Held/McGrew 1998, S. 135).



3. Gegenposition 2: Globalisierungsskeptizismus

Problemanalyse:

- Die Globalisierung der Wirtschaft bringt neben Vorteilen auch **Nachteile** für viele Bürger.
- Die Effizienzgewinne werden **ungleich verteilt**.
- Die Globalisierung stellt eine **Gefahr für die Funktionsfähigkeit und die Legitimation** des politischen Systems dar.
- Die sich vertiefende internationale Arbeitsteilung führt zu zwei Problemkreisen: 1. **mangelnde „Fairness“** durch künstliche Wettbewerbsvorteile, verursacht durch strategische Wettbewerbspolitik; 2. die fortschreitende wirtschaftliche Integration führt zu einer **Verarmung der unqualifizierten Arbeitskräfte** in den reichen Ländern (vgl. Pflüger 2002, S. 4).

Handlungsempfehlung:

- Die Globalisierung der Wirtschaft braucht einen **politischen Rahmen**, der sich auf eine ökonomieunabhängige Begründung stützt.



4. Gegenposition 3: Postmodernismus

Grundannahmen:

- Moderne:
 - Zentrale Bedeutung des Nationalstaats als soziales Integrationsmedium
 - Rationale Entscheidungen durch universelle Begründung (Wissenschaft)
- Postmoderne:
 - Bedeutungsverlust des Nationalstaates („End of the nation state“)
 - Vernunftsketizismus: Universelle Begründungen sind nicht möglich (Postmodernismus)
 - Akzeptanz der Vielfalt von Positionen und Wertvorstellungen
 - Tendenz zur Akzeptanz des Status quo



Konsequenzen für die Multinationale Unternehmung

Die Argumente der ökonomischen Position und der Postmodernismus führen zu kompatiblen Schlussfolgerungen für das Verhalten der MNU's

- Die Unternehmen stehen allein unter der ökonomischen Verantwortung zur Gewinnerzielung, daher Regularbitrage-Strategie zulässig und geboten (Ökonomische Position).
- Aufgrund der Vielfalt an Rationalitäten und kulturellen Wertvorstellungen ist ein universeller moralischer Standpunkt/sind universelle Standards unbegründbar (Postmodernismus).

Gibt es für die MNU dennoch gute Gründe, sich an der internationalen Regelsetzung zu beteiligen bzw. sich freiwillig auf die Einhaltung von Standards zu verpflichten?

- Steuerungsgrenzen der Gesetze/der politischen Institutionen
- Abhängigkeit von funktionierenden Märkten (z.B. Sicherung von Eigentums- und Vertragsrechten, Moral der Marktakteure, sozialer Frieden etc.)
- Verantwortungsübernahme als Teil des Risikomanagements.



5. „Trumpismus“: Politische Ideologie nach Donald Trump

- “The years of American greatness will return again” (Trump, 2016) – “The use of nationalist nostalgia is consistent with the emphasis placed on the past in order to build the future of the nation.”
- “Trumpism’s discontent with society is in the lack of political fortitude of its current leaders.”
- “The nation’s affairs are mismanaged so long as the nation is not placed first at all economic, cultural, and political matters.”
- “Donald Trump’s political philosophy resonates profoundly with the neo-nationalist impulse to establish exclusivity and preserve apparent national standards.”
- “Trumpism is polarized to the extreme of isolationist nationalism where notions of globalisation and its associated emphasis on cultural difference represent a perceived threat to the nation-state.”

Quelle: De Matas, 2017
(für eine Übersicht über globale Entwicklungen und aufkommende Tendenzen zu autoritärem Nationalismus, siehe De Jonquières, 2017)



Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump („Trumponomics“)

Motto: „Make America great again“, „America first“

„Economic Nationalism“: Nationalismus und wirtschaftlicher Protektionismus

- Weg von Globalisierung, Rückbesinnung auf inländische Wirtschaft und Interessen, bilaterale Verhandlungen statt Multilateralismus
- Offene Grenzen als Gefahr für amerikanische Kultur/Identität und Sicherheit
- Abbau des Verwaltungsstaats (Chaffetz, 2018) und Angriff auf die Medien (McIntyre, 2018)

Massnahmen:

- Stopp von Freihandelsabkommen (Aufkündigung TTP)
- Einfuhrzölle (u.a. Autoindustrie); Steuerreform
- Kontrolle der Immigration (Mauer an der mexikanischen Grenze, Einreiseverbote für muslimische Länder)
- Energie aus Binnenquellen (Kohle, Öl, Fracking) und Leugnung des Klimawandels (Kippen des Pariser Abkommens)
- Januar 2020: Teil-Abkommen mit China, Freihandelsabkommen mit Kanada und Mexiko, weitere Abkommen waren geplant aber bis jetzt nicht realisiert (z.B. Vereinigtes Königreich)



Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump („Trumponomics“)

Grosse Steuerreform (grösste Steuersenkung in den USA seit 31 Jahren)

Steuersätze senken, Steuerbasis verbreitern

- Reform der Körperschaftsteuer (Senkung von 35% auf 21%)
- Importwaren: in den USA wird bislang nur der Gewinn ausländischer Anbieter besteuert; Herstellungskosten im Ausland konnten vom Hersteller bislang steuervermindernd geltend gemacht werden, was mit den neuen Regeln nicht mehr möglich ist
- Exportwaren: im Gegenzug könnten Exporteure einen Steuergutschrift auf die Herstellkosten in den USA erhalten
- im Ergebnis entspricht dies einem Importzoll von 20% und einer Exportsubventionierung von 20%

Problembereiche:

- (In-)Kompatibilität mit WTO Vereinbarungen; WTO Streitschlichtungsverfahren sind langwierig
- Wirkungen auf die Wechselkurse (ggf. Verpuffen der Massnahmen)
- Wirtschaftskrieg USA-China



Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten Sie ...

- ... die zentralen Positionen und Gegenpositionen zur Globalisierung verstehen und kritisch bewerten können.
- ... mögliche Konsequenzen für multinationale Unternehmen argumentativ begründen können.



Literatur

- Bloss, M./ Ernst, D./Häcker, J./Eil, N. (2009). Von der Subprime Krise zur Finanzkrise. Immobilienblase: Ursachen, Auswirkungen, Handlungsempfehlungen, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.
- Bhagwati, J. N. (2002). Free Trade Today. Princeton: Princeton University Press.
- Chaffetz, J. (2018). The deep state: how an army of bureaucrats protected Barack Obama and is working to destroy the Trump agenda (First edition). New York: HarperCollins.
- De Jonquières, G. (2017). The World Turned Upside Down: The Decline of the Rules-Based International System and the Rise of Authoritarian Nationalism, in: International Politics, 54(5), S. 552–560.
- De Matas, J. (2017). Making the Nation Great Again: Trumpism, Euro-Scepticism and the Surge of Populist Nationalism, in: Journal of Comparative Politics, 10(2), S. 19–36.
- Dunning, J. H. (2005). Is Global Capitalism Morally Defensible?, in: Contributions to Political Economy 24, S. 135–151.
- Fischer, S. (2003). Globalization and its Challenges, in: AEA Papers and Proceedings, May 2003, S. 1–30.
- Friedman, M./Friedman, R. (1980). Free to Choose. A Personal Statement. San Diego: Harcourt Brace.
- McIntyre, L. C. (2018). Post-truth. Cambridge, MA: MIT Press.
- Perraton, J./Goldblatt, D./Held, D./McGrew, A. (1998). Die Globalisierung der Wirtschaft, in: Beck U. (Hrsg.): Politik der Globalisierung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 134–168.
- Pflüger, M. (2002). Konfliktfeld Globalisierung. Heidelberg: Physica Verlag.
- Scherer, A.G. (2003). Heimliche Komplizenschaft? Multinationale Unternehmen und die Versuchung von Ökonomismus und Postmodernismus, in: Analyse & Kritik, Zeitschrift für Sozialtheorie, Jahrgang 25, Heft 2, S. 156–175.
- Sun, W./Stewart, J./Pollard, D. (Hrsg.) (2011). Corporate Governance and the Global Financial Crisis: International Perspectives. Cambridge: University Press.
- Wolf, M. (2004): Why Globalization Works. New Haven: Yale University Press.